

Durchbruch zum Rhein

Luftwaffe fliegt Vergeltung

Den ersten Vergeltungseinsatz der Luftwaffe gegen England seit Juni vorigen Jahres flogen in der Nacht zum Sonntag Einheiten vom NJG 2, NJG 3 und KG 66.

Rund 60 Nachtjäger und Kampfflugzeuge griffen Flugplätze in England an, von denen die anglo-amerikanischen Bomberverbände zu ihren täglichen Vernichtungsangriffen gegen das Reich aufsteigen. Von den 60 eingesetzten Maschinen sind 12 nicht zurückge-

6 Jahre sind garnichts!

Gegen die allgemeine Klage, dass dieser Krieg schon viel zu lange dauert, wendet sich der Stuttgarter Historiker Dr. Liskowski auf Grund seiner Untersuchungen über die Kriege der letzten tausend Jahre.

An Hand des von ihm vorgebrachten Materials aus dem Kriegsgeschehen der letzten tausend Jahre beweist Dr. Liskowski, dass selbst bei einer durchschnittlichen Dauer von 15 Jahren von einem verhältnismässig kurzem Krieg gesprochen werden muss. Dem gegenüber fielen die fünfzehn Jahre dieses Krieges überhaupt nicht ins Gewicht.

kehrt. Die Alliierten melden den Abschuss von 6 Flugzeugen.

Über angerichtete Schäden liegen noch keine Berichte vor, aber die anglo-amerikanische Tagesoffensive gegen das Reich wurde gestern mit unverminderter Wucht fortgesetzt.

Wieder flogen rund 2000 anglo-amerikanische Flugzeuge ins Reich ein und führten schwere Angriffe gegen Eisenbahnknotenpunkte und Rüstungsbetriebe in weit auseinander liegenden Teilen des Reichs. Nicht ein einziger Jäger wurde zur Abwehr eingesetzt und trotz der dichten Wolkendecke nutzten die Angreifer die Schutzlosigkeit des Reichs wieder zu Gelegenheitsangriffen auf Eisenbahn-

(Fortsetzung Seite 4)

Düsseldorf und Duisburg unter Geschütz-Feuer

DREI grosse Städte am rechten Rheinufer — Leverkusen, Düsseldorf und Duisburg — liegen seit gestern Abend unter dem Feuer anglo-amerikanischer Geschütze, nachdem die Alliierten das gegenüberliegende Rheinufer erreicht haben.

Trotz aufopferungsvollen Widerstandes muss jetzt damit gerechnet werden, dass die Alliierten in den nächsten 36 Stunden auf mehr als 200 Kilometer breiter Front zwischen Köln und Xanten zum linken Rheinufer durchbrechen werden.

Nach letzten Meldungen waren gestern Abend schon mehr als 40 km des linken Rheinufers zwischen Köln und Xanten in alliierter Hand.

Nördlich Köln sind die Anglo-Amerikaner überraschend, wenige Kilometer nordwestlich Leverkusen, zum Rhein durchgebrochen. Ganz Neuss ist in alliierter Hand und fast das ganze Rheinufer zwischen Neuss und Ürdingen.

Die Truppen, die vor zwei Tagen Krefeld nahmen, sind bis Mörs vorgestossen, das zum grössten Teil verloren ist und haben nördlich Homberg den Rhein erreicht.

Nur noch drei Brückenköpfe

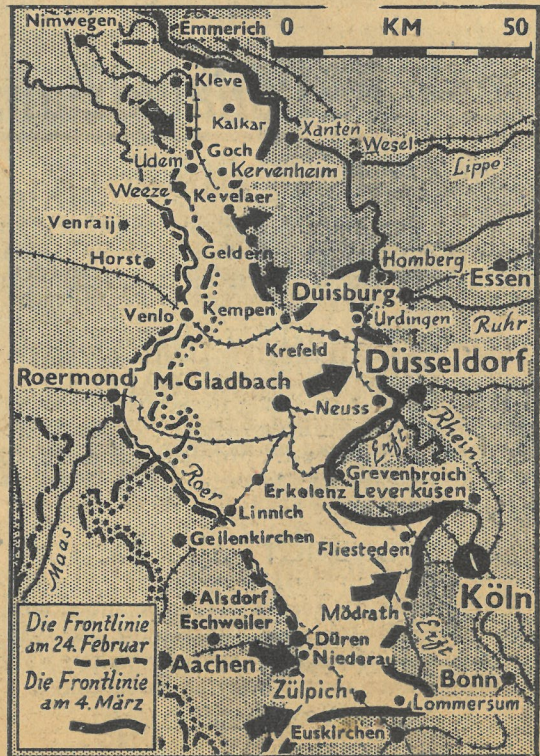
Drei Brückenköpfe, der erste zwischen Köln und Düsseldorf, der zweite zwischen Ürdingen und Homberg, und der dritte zwischen Homberg und Xanten, ist damit alles, was von der Abwehrfront links des Niederrheins noch übrig ist.

Die Ürdinger Rheinbrücke und die vier Brücken im Gebiet Homberg-Duisburg mussten ohne Rücksicht auf die links des Rheins noch befindlichen deutschen Truppen gesprengt werden.

Die Reste von 11 Divisionen, die zwischen Homberg und Xanten von zwei alliierten Armeen auf den Rhein zurückgepresst werden, können nur noch über die schwer beschädigte Rheinbrücke bei Wesel zurück. Alle anderen Rheinbrücken nördlich Köln sind zerstört.

Einheiten der 15. Panzergrenadierdivision und der 2. Fall-

(Fortsetzung Seite 3)



Panzer fahren jetzt mit minderwertigem Sprit

Panzer und Lkw.s werden auch in den kommenden Monaten weiter nur minderwertiges Benzol als Betriebsstoff erhalten.

Durch die letzten Luftangriffe sind jetzt alle deutschen Treibstoffwerke stillgelegt worden. Die letzten drei Treibstoffwerke, die noch zum Teil arbeiteten, die Brabag-Werke in Ruhland, Magdeburg-Rothensee und Böhlen, sind durch die Bombenangriffe der letzten drei Tage auch völlig stillgelegt, und es besteht keine Aussicht, dass irgendeines der gebombten Treibstoffwerke vor drei Monaten die Lieferungen an das Heer wieder aufnehmen kann.

Der Wiederaufbau der zerstörten Treibstoffwerke und Raffinerien ist um so schwieriger, weil bei dem Luftangriff auf Braunschweig vom Sonnabend die Wilke-Werke stillgelegt worden sind, der Hauptlieferant von Spezialmaschinen und Ersatzteilen für die gebombten Treibstoffwerke.

So gross ist jetzt die Treibstoffnot, dass die geringen Mengen Benzol, die von den noch arbeitenden Benzolwerken hergestellt werden, aus Zeitmangel nicht gereinigt werden können. Ausserdem hat das Benzol, das jetzt hergestellt wird, nicht die richtige Mischung.

Das minderwertige und schlecht gereinigte Benzol verstopft die Vergaserdüsen und führt immer wieder zum Steckenbleiben von Panzern und Lkw.s.



Alliierte Panzerzerstörer rollen durch die in Trümmer gelegten Strassen von Mönchengladbach.

EIN Führerwort wird wahr!

Am 29. Januar 1933 sagte Adolf Hitler: „Gebt mir zehn Jahre Zeit und ihr werdet Deutschland nicht wiedererkennen“. Der Führer hatte recht — Deutschland ist nicht wiederzuerkennen.

Der Nationalsozialismus hat zerstört:

DAS DEUTSCHE MANNESTUM

Von den 18 Millionen arbeitsfähigen deutschen Männern sind schon 6 Millionen gefallen oder durch Verwundung arbeitsunfähig geworden. Mit JEDEM Kriegstag werden es 12 000 mehr.

FRAUENTUM UND NACHKOMMENSCHAFT

Überarbeitung in den Kriegsbetrieben macht jede 5. deutsche Frau unfruchtbar. Jede 5. Geburt ist eine Totgeburt. Mit JEDEM Kriegstag sterben weitere 75 Frauen durch Betriebsunfälle.

DIE GESUNDHEIT DER NATION

Schon heute ist jeder 7. Deutsche tuberkulös. Das sind fünfmal so viele Tuberkulose wie 1933. Mit JEDEM Kriegstag sterben weitere 512 Männer, Frauen oder Kinder an Tuberkulose.

DIE VOLKSERNÄHRUNG

Die Umstellung der Stickstoffwerke auf Sprengstoff-Erzeugung entzieht dem deutschen Volk

jährlich 2 Millionen Tonnen Brotgetreide und 20 Millionen Tonnen Kartoffeln. WEITERE 2 Millionen Tonnen Brotgetreide und 12 Millionen Tonnen Kartoffeln jährlich sind schon jetzt durch Gebietsverluste in Ost und West verloren gegangen.

DIE DEUTSCHE INDUSTRIE

Die Textil-, Maschinenbau- und chemischen Betriebe werden immer mehr durch Bombenangriffe zertrümmert. Von 20 Millionen deutschen Spindeln sind 14 Millionen für Kriegszwecke verschrottet worden. 2 Millionen Textilarbeiter haben dadurch schon ihre Arbeitsstätten nach dem Krieg verloren. Mit JEDEM Kriegstag verlieren mehr Facharbeiter ihre Zukunft.

DIE DEUTSCHEN HEIME

5 Millionen deutscher Heimstätten sind schon in Trümmern. Es wird 20 Jahre dauern sie wieder aufzubauen. Mit JEDEM Kriegstag werden weitere 8 000 Heime zerstört. Der Führer hat recht behalten — Deutschland ist nicht wiederzuerkennen.



DIE LETZTEN 21 TAGE

12. Februar: 31. Tag der russischen Durchbruchsoffensive. — Dreierkonferenz beschließt: 3-Zonen-Besetzung des Reiches durch alliierte Truppen, Ausmerzungen des Nationalsozialismus und Rückführung Deutschlands in die Gemeinschaft friedliebender Völker.

13. Februar: Budapest gefallen. — Erste schwere Luftangriffe auf Dresden.

14. Februar: Schneidemühl gefallen.

17. Februar: Sagan gefallen.

20. Februar: Goch gefallen. — Bisher schwerster Bombenangriff auf Nürnberg.

22. Februar: 6 000 Flugzeuge lähmen gesamten Eisenbahnverkehr zwischen Ost- und Westfront.

23. Februar: Neue alliierte Offensive im Westen. Amerikaner brechen in Düren ein. — Festung Posen kapituliert, Genmaj, Mattern und 23 000 Überlebende ergeben sich.

24. Februar: Jülich gefallen.

25. Februar: Düren kapituliert, Alliierte 32 km von Köln.

24. Februar: Bisher schwerster Tagesangriff auf Berlin.

27. Februar: Kalkar gefallen.

28. Februar: Drastische Kürzung der Lebensmittelrationen, weniger Brot als in 1918. — Amerikaner überschreiten Erf-Kanal. — Neustettin und Prechlaun gefallen.

1. März: München-Gladbach und Rheidt gefallen. Strassenkämpfe in Trier. — Tagesangriffe auf 10 Eisenbahnknotenpunkte.

2. März: Krefeld und Trier gefallen, ebenso Viersen, Süchteln, Venlo und Roermond. Alliierte erreichen Rhein bei Osterath. — Sowjetpanzer durchschneiden Küstenstrasse Stettin — Danzig und trennen Ostpommern und Danzig-Westpreussen vom übrigen Reich. 1 200 alliierte Bomber greifen Köln zweimal bei Tage an, Volltreffer auf Eisenbahnanlagen und Rheinbrücken. 2 000 Bomber greifen Dresden, Chemnitz, Magdeburg, Linz u.a. Städte an, auch Berlin wieder gebombt.

3. März: Kevelaer und Geldern überrannt. 9. USA-Armee vom Süden und 1. kanadische Armee vom Norden vereinigen sich; 100 000 deutsche Soldaten am Niederrhein eingekesselt. — Sowjets erreichen Köslin, stoßen durch bis vor Stolp und n.ö. Stettin über Dramburg hinaus. Rummelsburg gefallen. — Alliierte Bomber greifen Treibstoffwerke an in Braunschweig, Magdeburg, Ruhland, Dollbergen, Misburg, Nienhagen und Dedenhausen, ebenso Eisenbahnanlagen in Chemnitz, Hannover und Kassel. Weserbrücke bei Nienhagen kriegt Volltreffer. 11. Nachtangriff auf Berlin in 10 Tagen. — Finnland erklärt Deutschland den Krieg.

Vor einem Jahr

„Wir geben der festen Überzeugung Ausdruck, dass England und die USA bei einem kommenden Invasionsversuch von der deutschen Wehrmacht blutig zurückgeschlagen werden.“

Goebbels im „Reich“, 10.3.44

Von heute ab: Weniger Brot als 1918

Bezug der Rationen nicht garantiert

HEUTE treten im ganzen Reich die neuen Hungerrationen in Kraft, die die Ernährung der Bevölkerung unter den Stand der schlimmsten Hungermonate von 1918 herabdrücken.

Wie schon gemeldet, wird die Brotration um 1000 Gramm gekürzt, die Nährmittelzuteilung um 250 Gramm und die Fettzuteilung um weitere 125 Gramm.

Dazu kommt, dass die Bevölkerung um die Rationen einer ganzen Woche betrogen worden ist, indem der Reichsnährstand die 73. Zuteilungsperiode, die heute beginnen sollte, erst eine Woche später, am 11. März, anfangen lässt.

Wenn vorhanden

In einer amtlichen Mitteilung war die Bevölkerung ausserdem darauf vorbereitet worden, dass sie oft nicht einmal die gekürzten Rationen erhalten wird, sondern nur was in den Geschäften gerade vorhanden ist.

Lebensmittelabschnitte, für die keine Rationen vorhanden sind, werden einfach verlängert, ohne dass Aussicht auf ihre spätere Einlösung besteht.

Kartoffeln im Haus besser als Brot auf dem Papier

Wer 100 kg Kartoffeln eingekellert hat, muss nach einer soeben ergangenen Bekanntmachung des Reichsernährungsministeriums anstatt bis zum 29. April bis zum 24. Juni 1945 damit auskommen. Das gilt auch für die 50 kg, die für Kleinkinder bis zum Alter von 3 Jahren eingekellert wurden.

Wer aber 150 kg Kartoffeln eingekellert hat, die bis zum 23. Juli reichen müssen, soll bis zum 31. März 25 kg nach näheren Bestimmungen des Landesernährungsamtes wieder abliefern.

Allen, die Kartoffeln eingekellert haben und die dieser Atlieferungspflicht bis zum 31. März nicht nachkommen, wird für die 75., 76. und 77. Zuteilungsperiode Kürzungen bei der Zuteilung von Brot und Nährmitteln angedroht.

Die Meisten, die ihre 150 kg Kartoffeln eingekellert haben, nehmen aber lieber die angeordnete Brotkürzung in Kauf und behalten die Kartoffeln, die sie haben. Die Gewissheit Kartoffeln zu haben, ist ihnen lieber, als die Ungewissheit, ob es später auf die Brotmarken überhaupt noch Brot geben wird.

Versorgungsrente jetzt 2 Monate im Voraus

Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene von Kriegsbeschädigten, die Anspruch auf Versorgungsrente haben, bekommen ihre Rente ab 1. April bis auf weiteres jeweils zwei Monate vorausbezahlt.

Auf dem Weg zum Rhein



Amerikanische Soldaten marschieren durch das eroberte Neuss.

„Die Anderen haben nur mehr Material“

Einen neuen Kernspruch der Siegeszuversicht prägte Stosstruppredner Kaspar Knolle bei einer Kundgebung in Herrenkrug bei Magdeburg.

„Wir kämpfen mit unserer nationalsozialistischen Weltanschauung“, rief Stosstruppredner Kaspar Knolle, „die Anderen aber haben nichts als ihre materielle Überlegenheit.“

Zwei Mädels erhalten das Eiserne Kreuz

Zwei deutsche Mädels, die bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten mit dabei waren, sollen jetzt das Eiserne Kreuz bekommen.

Es sind dies die Volksdeutsche Leni Stalineck, aus dem Örtchen Alsen, nordöstlich Bielitz und die Stabsheilerin Hildegard Wolny aus Hindenburg, Oberschlesien. Leni Stalineck kämpfte in einem Infanteriebataillon gegen die anstürmenden Sowjets und überbrachte als Meldogängerin einen wichtigen Befehl, nachdem drei andere Meldefahrer hintereinander gefallen waren.

Stabsheilerin Hildegard Wolny war in der Schlacht um Gleiwitz, half beim Ausrücken eines von den Sowjets besetzten Bauernhofes mit und schaffte Panzerfauste nach vorn.

Weniger Tabak

Der Anbau von Tabak im Reich soll eingeschränkt werden, damit mehr Anbaufläche für Kartoffeln und Gemüse gewonnen wird.

Nur Pflanzungen von weniger als 200 Tabakpflanzen werden von jetzt an erlaubt sein.

Die Alliierten stehen nur noch 16 km vor Bonn

FORTSETZUNG von S.1

schirmjägerdivision, die vor zwei Tagen aus dem Raum Kevelaer abgezogen wurden, um die Zufahrten zu den Duisburger Brücken um jeden Preis zu halten, wurden zwischen Mörs und Homburg von schnellen Verbänden überannt.

Über tausend Wehrmachtangehörige nahmen Zuflucht in Häusern und Kellern, hängten weisse Fahnen aus den Fenstern und warteten dann, bis sie sich der nachfolgenden alliierten Infanterie gefangen geben konnten.

Auch im Kampfgebiet zwischen Köln und Trier wird die Lage für die deutschen Verbände immer schwieriger. Nirgends reichen die Kräfte aus, um die Einbrüche aufzufangen oder abzuriegeln.

Bei Euskirchen haben die Alliierten die Erft überquert und wurden nur 16 km vor Bonn gemeldet.

Weiter südwestlich hat der

Anglo-Amerikaner kampfflos den Roerstaudamm genommen, für dessen Verteidigung wochenlang schwerste Opfer gebracht werden mussten. Das ganze Gebiet zwischen dem Roerstaudamm und der Urftalsperre musste geräumt werden.

Aus dem Abschnitt Trier kommt die Meldung, dass die Alliierten zwischen Trier und Kyllburg die Kyll überschritten haben und in Richtung Koblenz weiter vorstossen.

Auch in Forbach bei Saarbrücken ist die Kampfaktivität wieder aufgelebt.

Hitlers Vormund 76

Seinen 76. Geburtstag beging in Leonding der ehemalige Vormund des Führers, Pg. Josef Meyerhofer.

Adolf Hitler und seine Schwester Paula standen beide bis zu ihrer Grossjährigkeit unter seiner Vormundschaft.

Sportmeldungen

12 255 norwegische Sportabzeichen erworben

Insgesamt haben die nach Schweden geflüchteten norwegischen Sportler dort 12 255 Prüfungen für das norwegische Sportabzeichen abgelegt und das Abzeichen erhalten.

Die Zahl der in Schweden weilenden geflüchteten Norweger beträgt 51 000.

Von der Geheimen Staatspolizei in Kopenhagen wurde Eyolf Knudsen verhaftet, ein bekannter dänischer Fussball-Nationalspieler.

Knudsen hat auch gegen Deutschland gespielt.

100 Yards (91,4 m) schwamm der junge Amerikaner Ford in der neuen Weltrekordzeit von 49,7 Sek.

Diese phantastische Leistung entspricht 54,5 Sek. für 100 m Kraul.

Auch Karin Inge Sörensen, die bekannte dänische Schwimmerin folgt dem Beispiel von Ragnhild Hveger und wird Schwimmlehrerin.

Beim Olympia 1936 in Berlin war die 12jährige Karin Inge die jüngste Teilnehmerin. Sie wurde dritte im 100 m Brustschwimmen. 1938 holte sie sich in London die Europameisterschaft.

Unter Bomben-Zwang:

Reichsbahn fährt wieder nur bei Nacht

In ganz Westdeutschland sollen jetzt wegen der wachsenden Luftoffensive die Sondermassnahmen West von der Reichsbahn wieder eingeführt werden.

Die Sondermassnahmen West sehen vor, dass nur Züge mit Wehrmachtsdringlichkeit bei Tag abgefertigt werden dürfen. Alle anderen Züge, einschliesslich Lebensmitteltransporte für die Zivilbevölkerung, dürfen wegen der ständigen Fliegergefahr nur bei Nacht fahren.

Die Sondermassnahmen West waren angesichts der wachsenden Nachschubkrise in mehreren Teilen Westdeutschlands wieder aufgehoben worden. Jetzt sieht sich die Reichsbahn gezwungen, sie wieder einzuführen, weil sich die Verluste unter dem Reichsbahnpersonal seit Beginn der neuen Luftoffensive gegen kleine Eisenbahnhöfe, Stellwerke, Abstellgleise und fahrende Züge im Durchschnitt verdreifacht haben.

Eisenbahner getötet

So haben allein im Bereich der Reichsbahndirektion Essen in der letzten Woche 140 Eisenbahner durch Luftangriffe das Leben verloren; das ist mehr als die Monatsdurchschnittsverluste seit Kriegsbeginn.

Die ständige Fliegergefahr für die Reichsbahn hat dazu geführt, dass immer mehr Eisenbahner nicht mehr zur Arbeit kommen. Sie melden sich entweder krank oder bleiben einfach weg. Bei dem Durcheinander kann garnicht mehr festgestellt werden, ob ein vermister Eisenbahner den Bomben zum Opfer gefallen ist oder ob er blau macht.

Berlin übt mit der Panzerfaust

In Berlin wurden am Sonntag Nachmittag in allen Stadtteilen, auf öffentlichen Strassen und Plätzen vom Volkssturm die ersten Vorführungen mit der Panzerfaust veranstaltet.

Dabei kam es zu mehreren Unglücksfällen in verschiedenen Stadtteilen Berlins. Ein bezeichnender Unfall ereignete sich im Kleinen Tiergarten. Hier erlitt der 11-jährige Willi Potzke, der seinem Vater eifrig zusah schwere Brandwunden im Gesicht, als eine Panzerfaust einen vier Meter langen Feuerstrahl nach hinten schoss.

475 Jahre altes Liederbuch entdeckt

Das älteste deutsche Liederbuch mit 60 Liedern in niederdeutscher und lateinischer Sprache entdeckte der Musikforscher Dr. Heinrich Stevers dieser Tage in einem ehemaligen Kloster bei Celle.

Das Liederbuch stammt aus dem Jahre 1470 und enthält 14 Melodien von besonderer Schönheit.

Sowjets erreichen die Ostsee

Pommern-Verteidigung bricht zusammen

SOWJETVERBÄNDE haben im Vormarsch durch Pommern die Ostsee auf breiter Front von Kolberg bis Köslin erreicht und die gesamte Verteidigung in Pommern auseinandergerissen.

Köslin ist gefallen. Kolberg wird von der russischen Artillerie beschossen und steht in Flammen.

Gleichzeitig haben andere Sowjetverbände die Eisenbahnlinie Stargard-Köslin auf breiter Front überschritten, Regenwalde im Sturm genommen und Stargard von Norden her überflügelt.

Die Besatzung in Freienwalde, 25 Kilometer nordostwärts Stargard, hat den Kampf eingestellt. Auch die Besatzungen in Falkenburg, Dramburg, Labes, Schivelbein, Wangerin und Körlin haben sich ergeben.

Die gesamte Verteidigung ostwärts Stettin ist zusammengebrochen, und die Divisionen zwischen Stettin und Kolberg sind jetzt gleichfalls mit Einkesselung bedroht, nachdem die gesamten deutschen Verbände in Ostpommern und Danzig-Westpreussen durch den russischen Durchbruch zur Ostsee vom übrigen Reich abgeschnitten sind.

Ungeordneter Rückzug

Ostwärts Stettin fluten die auseinandergesprengten deutschen Verbände auf das Grosse Haff zurück, ohne noch geordneten Widerstand zu leisten.

Vereinzelte Kampfgruppen, die den russischen Vormarsch aufzuhalten versuchen, werden von den überschweren Stalin-Panzern zusammen geschossen und von tief liegenden Sturmwörtern auseinandergetrieben.

Zwischen den deutschen Widerstandsnestern setzt die russische Luftwaffe Fallschirmjäger ab, die alle Verbindungen unterbrechen, Befehlsstellen überrumpeln und gefangen nehmen.

Während die Bevölkerung in Stettin den Kanonendonner der herannahenden Schlacht deutlich hört, kann jetzt auch die Berliner Bevölkerung wieder das schwere Trommelfeuer an der Oderfront hören, das Hunderte von Sowjetgeschützen gestern gegen die deutschen Abwehrstellungen eröffneten.

Acht Russen-Armeen

Sowjetverstärkungen strömen in die Brückenköpfe auf dem Westufer der Oder, und Aufklärer melden, dass acht Sowjetarmeen jetzt an der Oderfront für die Grossoffensive gegen die Reichshauptstadt einsatzbereit stehen.

Auch vom Kampfabschnitt vor Sachsen werden neue Sowjetangriffe gemeldet. Der äussere Verteidigungsring um Görlitz liegt bereits im Feuer der russischen Artillerie.

Aus den eingeschlossenen Festungen Breslau und Graudenz wird gemeldet, dass die Besatzungen im brennenden Stadtkern enger zusammengepresst werden und nach schweren Verlusten eine Reihe von Kampfstellungen räumen mussten.

Im eingeschlossenen Breslau wurde gestern ein neuer Versuch gemacht, ein Kurierflugzeug über die sowjetischen Linien nach Berlin zu schicken. Der Versuch misslang und, wie am Sonnabend wurde das Kurierflugzeug gleich nach dem Start von den Sowjets abgeschossen.

340 000 KLV-Kinder noch vermisst

Sieben Wochen nach Beginn der Sowjetoffensive werden von den rund 1,6 Millionen KLV-Kindern zwischen Weichsel und Oder noch immer mehr als 340 000 vermisst.

Anfragen der verzweigten Eltern weisen die NSV-Behörden mit der allgemeinen Erklärung ab, sie könnten Anfragen nach dem Verbleib von KLV-Verschickten, Bomben-evakuierten und Verschickten aus den frontnahen Gebieten aus Personalmangel nicht mehr beantworten.

Bevorzugte SS-Feldpost überlastet den Postverkehr

Die Reichspost verlangt jetzt dringend die Einführung von Zulassungsmarken für die Benutzung der „SS-Feldpost“, weil der Missbrauch des beschleunigten SS-Feldpostdienstes immer mehr überhand nimmt.

Alle Briefsendungen, die den Vermerk „SS-Feldpost“ tragen, werden auf Befehl des Reichsführers-SS mit Vorrangigkeit und Gebührenvergünstigung von und zu Angehörigen der Allgemeinen SS, der Polizei, der Gendarmerie, der Dienststellen der Höheren SS- und Polizeiführer und der Teno befördert.

Gehaltszulage für zwei Drittel der Parteibeamten

Eine 12prozentige Gehaltszulage erhalten auf Anordnung des Reichsschatzmeisters der NSDAP ab sofort alle hauptamtlichen Parteienstellen in den frontnahen Gauen im Osten und Westen des Reichs.

Das bedeutet eine Gehaltszulage für rund zwei Drittel der Parteibeamtenschaft, denn ausgenommen von der Gehaltszulage sind nur die Parteienstellen in den Gauen Schleswig-Holstein, Hamburg, Südhannover, Braunschweig, Thüringen, Halle-Merseburg, Kurhessen, Franken, Schwaben, Mainfranken, München-Oberbayern und Württemberg-Hohenzollern.

Alliierte Flieger über Basel

Die Schweizer Flak trat gestern morgen wieder in Aktion, als alliierte Flieger Basel überflogen. Ein Kampfflugzeug erhielt mehrere Flak-treffer und musste seine Bomben im Notwurf über Basel abwerfen. Es stürzte kurz darauf brennend ab.

Devisen-Fachmann verunglückt

Oberst Gerbaulet, der Leiter der Aussenhandels- und Devisenabteilung des Ministeriums für Rüstungs- und Kriegsproduktion in Italien, ist auf der Autobahn zwischen Mailand und Bergamo tödlich verunglückt.

Eine Untersuchung des Wagens zeigte, dass der Sicherungssplint aus der Steuerung entfernt worden war.

Oberst Gerbaulet war in weiten Kreisen als vorbildlicher Verwaltungsbeamter bekannt. Erst vor kurzem hatte er die Entlassung von P. Ziering durchgesetzt, des Sonderkommissars für die Abteilung Leder, der grosse Posten deutscher Marsch- und Reitstiefel aus Heeresbeständen für eigene Rechnung an die Schweizer Firma Porfirio Bulgari in Lugano verschoben hatte.

Schweiz erwartet Massenbesuch

17 Millionen Schweizer Franken sind vom Schweizer Bundesrat für den Bau von Aufnahmestellen und Barackenlagern für Flüchtlinge bewilligt worden.

Bisher befinden sich in der Schweiz über 15 000 Wehrmachtflüchtlinge.

Die Schweizer Behörden rechnen damit, dass der Strom von Zivil- und Wehrmachtflüchtlingen noch weiter anschwellen wird, nachdem der Krieg jetzt mehr und mehr auf deutschem Boden ausgetragen wird.

USA-Gesamtverluste

Die Gesamtverluste der USA-Streitkräfte seit Kriegsbeginn belaufen sich, wie der USA-Kriegsminister bekannt gab, auf 140 366 Gefallene, 430 757 Verwundete, 60 525 Gefangene und 91 037 Vermisste.

FORTSETZUNG von S.1

R-Werke und Bahnanlagen gebombt

züge und Strassentransporte aus.

Auch von Italien flogen starke alliierte Verbände ein.

Schwer getroffen wurden: an Eisenbahnknotenpunkten: die Verschiebebahnhöfe von Wanne-Eickel, Ingolstadt und Ulm und in den Donau-Alpengauen Graz, Wiener-Neustadt und Bruck;

an Rüstungsbetrieben: Die Klöckner-Humboldt-Deutz-Werke in Ulm und die Messerschmitt-Werke in Schwabmünchen, die Teile für Me 262 Düsenjäger herstellen und der Heimat-Kraftfahrpark in Ulm.

Der Ems-Kanal

In der Nacht zum Sonntag griff ein starker Verband das Treibstoffwerk der Essener Steinkohle-Gesellschaft in Kamen bei Dortmund an. Das Werk liegt seit früheren Angriffen still, aber an seiner Wiederinstandsetzung wurde mit Hochdruck gearbeitet. Der neue Luftangriff hat wieder alles zerstört, was aufgebaut worden war.

Auch das Kanalbett des Dortmund-Ems-Kanal wurde in der Nähe von Ladbergen erneut durch Bombentreffer zerstört, und damit schwindet jede Hoffnung, dass die Luftblockade der Ruhr durch die Wiederinstandsetzung des Kanals in nächster Zeit gebrochen werden kann.

Die Reichshauptstadt hatte auch in der Nacht zum Sonntag wieder einen Schnellbomberangriff, wie in den 11 vorhergehenden Nächten. Ein weiterer Schnellbomberangriff traf Würzburg.

Inselbesatzung gibt den Kampf auf

Mit starker Artillerie- und Schlachtfliegerunterstützung nahmen die Alliierten laut OKW-Bericht ihre Angriffe im Raum südwestlich Bologna wieder auf.

Dabei gelang es ihnen, wie der OKW-Bericht weiter meldet, über den Monte Belvedere und Monte della Torazza hinweg drei Kilometer nach Norden vorzudringen.

Die deutschen Truppen auf der kleinen Insel Piscopi, nordwestlich Rhodos, haben jetzt den Kampf eingestellt. Laut OKW-Bericht wurde eine Jägerkompanie der „Sturm-Division Rhodos“ auf Piscopi von überlegenen Kräften überwältigt und die Insel von den Alliierten besetzt.

Berichtigung

In dem Bericht über die Absetzung von Generalmajor Galland wegen des Versagens der Jagdabwehr ist uns in unserer gestrigen Ausgabe ein Fehler unterlaufen. Irrtümlich hiess es an einer Stelle, Generalmajor Galland sei seines Kommandos als „General der Flieger“ enthoben worden. Es hätte natürlich heissen müssen: seines Kommandos als „General der Jagdflieger“.

Die Überlebenden



Wehrmachtangehörige, die in der Schlacht um Budapest gefangen genommen wurden, beim Abmarsch in ein russisches Kriegsgefangenenlager.